

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 31

Buchbesprechung: Grundsätze der Schlachtfeld-Befestigung und des Kampfes um
verschanzte Stellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werte Befreiung von hemmenden Schranken, und der sich auf viele Millionen belaufende Betrag für das alte Festungsterrain vermag zur Anlage der neuen Befestigungen verwandt zu werden.

R.

Grundsätze der Schlachtfeld-Befestigung und des Kampfes um verschanzte Stellungen. In dienstlichem Auftrag von einem Generalstabsoffizier. Bern 1896, Haller'sche Buchdruckerei.

Wenn wir bemerken: Das vorliegende Schriftchen füllt eine bestehende Lücke in unsern militärischen Lehrmitteln aus und kommt daher sehr gelegen, so ist dies nicht nur eine übliche Phrase, sondern unser voller Ernst. Es füllt diese Lücke aber auch vollständig und gut aus. In aller Kürze und Klarheit behandelt und beherrscht es das grosse Gebiet der Wahl, Besetzung, Befestigung und Verteidigung, auch den Angriff einer verschanzten Stellung. Es werden bezüglich „Einteilung der Stellung“ konsequent unterschieden: Vorposten, Bereitschaft oder erstes Treffen, Abschnittsreserve und allgemeine Reserve; bezüglich Befestigung: die Hauptkampfstellung für Infanterie und Artillerie, Aufnahmeposten und -Stellungen; Verteidigung: gegen Überfall, gegen gewaltsamen, gegen belagerungsmässigen und abgekürzten Angriff. Alle diese Arten des Angriffs sind vorher erklärt und durchbesprochen. Wir hätten zwar ebenso gerne die „Verteidigung“ unmittelbar an die „Befestigung und Besetzung“ angeschlossen gesehen, da sich der Leser der letzteren Abschnitte nun einmal so intensiv und präzise in die Lage des Verteidigers denkt, wie es ihm hier — vom Verfasser gefesselt, geschieht. Die angeführten kriegsgeschichtlichen Beispiele von befestigten grossen, entscheidenden Stellungen und Kämpfen um Besitz derselben tragen sehr dazu bei, das Interesse für die Sache noch zu erhöhen, während die 30 beigegebenen hübschen Figuren das Verständnis des Textes in hohem Masse erleichtern und die Anwendung der „Grundsätze“ auf konkrete Fälle und Terrains zeigen. Wir finden hier nicht starre Formen, sondern Anschmiegung an Gelände und andere Umstände.

Mögen Infanterie-, Artillerie- und Genieoffiziere recht viel Nutzen für unsere Landesverteidigung daraus ziehen!

J. B.

Eidgenossenschaft.

— (Schlossschulen 1896.) Nach dem Geschäftsbericht des Militärdepartements wurden im letzten Jahr fünf Schulen für neu ernannte Offiziere und eine Schule für Stabsoffiziere in Wallenstadt abgehalten. Zahl der Teilnehmer 210 Mann. Darunter 197 der Infanterie, 2 des

Generalstabes, 2 der Kavallerie, 5 der Artillerie, 3 des Genies und 1 der Verwaltung.

Es wird ferner in dem Bericht gesagt: In den Schulen für neu ernannte Offiziere sind, dank einer mehr an der Hand zahlreicher praktischer Beispiele als rein wissenschaftlich entwickelten Theorie des Schiessens, in Bezug auf die Ausbildung der jungen Lieutenants zur Führung des Zuges im Gefecht ziemlich befriedigende Resultate erreicht worden.

Die Schule für Stabsoffiziere bot den Teilnehmern reichhaltige Belehrung über die Leistungsfähigkeit des Gewehres in der Hand der Truppe und über die Feuer-taktik überhaupt. Daneben wurde, wie im Vorjahre, ein gedrängter Kursus mit Demonstrationen über Geschosswirkung auf lebende und tote Körper gegeben, sowie der Sanitätsdienst im Gefecht behandelt. Bei einigen Verbesserungen der Schiessanrichtungen in Wallenstadt wird es übrigens möglich sein, den Lehrplan dieser Schule in etwas kürzerer Zeit durchzuführen.

In alle Offiziersschiessschulen war nachdienstpflichtige Mannschaft einberufen worden, um dort als Übungstruppe zu dienen und gleichzeitig den versäumten Wiederholungskurs zu bestehen. Trotz der verschiedenartigen Zusammensetzung und ungleichmässigen Vorbildung dieser Truppe sind beide Zwecke in genügender Weise erreicht worden.

Verglichen mit denjenigen des Vorjahres, sind die Schiessresultate in den Offiziersschiessschulen, wie in den Unteroffiziersschulen, durchschnittlich ungefähr gleich geblieben.

In den Unteroffiziersschiessschulen, welche durchweg befriedigende Ergebnisse lieferten, ist noch mehr wie bisher darnach zu trachten, die Schüler nicht nur im Schiessen, sondern überhaupt für den gesamten Unteroffiziersdienst gründlich auszubilden und dieselben insbesondere zur Instruktion zu befähigen. Auch sollte in einzelnen Divisionen noch eine bessere Auswahl der Unteroffiziersschüler angestrebt werden.

— (Keine Landwehrwiederholungskurse bei der Infanterie 1897.) Die Wiederholungskurse des Landwehrschiessbataillons Nr. 6, dann der Landwehrfüsilierbataillone Nr. 67, 68, 69, 70, 71, 74, 75, 77, Nr. 37, 38, 39, 91 und 93, welche gemäss Militärschul-tabelleau im September und Oktober dieses Jahres stattfinden sollten, werden im Hinblick auf die bevorstehende Reorganisation der Landwehrinfanterie sistiert.

— (Rekrutenschule der Gebirgsartillerie.) Man schreibt dem „Bund“ aus Kemmeriboden: Wir haben Ihnen kürzlich mitgeteilt, dass die Rekrutenschule für sämtliche Rekruten der Gebirgsartillerie ihren Exerzierplatz von Thun hierher verlegt habe. Vor der Ankunft wurden hier zwei grosse Zelte aufgeschlagen, das eine nach der Konstruktion Salzmann, das andere nach Plato. Beide Zelte, mit wasserdichtem Segeltuche gedeckt, haben sich bei den eingetretenen starken Regengüssen vorzüglich bewährt. Sie bieten Raum für 90 Pferde und Maultiere. Die kleinen Zelte für die Mannschaft, gegen 70, wurden von dieser selbst aufgeschlagen und beim Weitermarsch abgebrochen und mitgenommen.

Die Schule zählt im ganzen 146 Mann, dabei 9 Offiziere. Sie verwendet 30 Maultiere und 41 Pferde. Das Schulkommando hat Herr Oberstlieutenant Müller. Wie wir hören, war der Gesundheitszustand die ganze Zeit über sehr gut. Die Rekrutenschule kam am 29. Juni von Thun aus über Schwarzenegg hieher und blieb vier Tage hier. Dann gieng es über Sörenberg nach Giswyl im Kanton Unterwalden, wo es einen Ruhetag gab, und hierauf über den Mörlipass nach Flüeli bei Schüpfheim. Unterwegs wurde nach dem Rothspitz scharf geschossen,